

„Keine sexuellen Handlungen“

Früherer Vereinsvorsitzender streitet alle Vorwürfe ab

ANSBACH (sh) – Der wegen Vergewaltigung angeklagte frühere Vorsitzende des Raubtier- und Exotenasyls Wallersdorf streitet alle Vorwürfe ab. Wie sein Verteidiger Dr. Wolfgang Staudinger gestern gegenüber der FLZ erklärte, wird derzeit das aussagepsychologische Gutachten geprüft.

„Mein Mandant bestreitet die Vorwürfe vollumfänglich. Es gab zur Anzeigeerstatteerin ein freundschaftlich fürsorgliches Verhältnis im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes. Sexuelle Handlungen fanden nicht statt“, heißt es in der Stellungnahme des Anwalts zur Anklage der Staatsanwaltschaft.

„Die von der Anklage erhobenen Vorwürfe bleiben äußerst vage, was insbesondere die Tatzeit angeht“, erklärte Dr. Staudinger. Die Beweisführung erschöpfe sich in den Angaben der Anzeigeerstatteerin. „Die Begutachtung führt nicht dazu, dass nun davon auszugehen sei, dass die Angaben der Anzeigeerstatteerin uneingeschränkt richtig sind.“ Vielmehr bleibe es bei der Situation „Aussage steht gegen Aussage“.

Im bisherigen Verfahren seien bis zur Inhaftierung im November lediglich die Anzeigeerstatteerin sowie deren Mutter als Zeuginnen vernommen worden, erklärte Dr. Staudinger. Erst im April dieses Jahres sei ein aussagepsychologisches Gutachten erstellt worden, das wiederum nur vorläufig sei. „Objektive Beweismittel, wie Spermaspuren, Bildaufzeichnungen oder Verletzungen, gibt es nicht“, so der Anwalt.

Grundlage für die Entscheidung des Gerichts seien die Vernehmungen von Anzeigeerstatteerin und weiteren Zeugen in der Hauptverhandlung. „Mit diesen Beweismitteln muss das Gericht prüfen, ob sich die Vorwürfe bestätigen oder ob mein Mandant freizusprechen ist. Das Gutachten stellt keine Vorentscheidung dar. Für meinen Mandanten gilt weiterhin die Unschuldsvermutung“.

Fränkische Landeszeitung, 14. Juni 2018